

Energie-Control Austria
Rudolfsplatz 13a
1010 Wien

Ergeht per E-Mail
tarife@e-control.at

Abteilung für Umwelt- und Energiepolitik
Wiedner Hauptstraße 63 | Postfach 189
1045 Wien
T 0590 900DW | F 0590 900269
E up@wko.at
W wko.at/up

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom	Unser Zeichen, Sachbearbeiter	Durchwahl	Datum
	Up/009/Kr	4222	11.11.2016
	Mag. Cristina Kramer		

Gas-Systemnutzungsentgelte-Verordnung Novelle 2017 (GSNE-VO 2017) Stellungnahme

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir bedanken uns für die Übermittlung des Entwurfes der Gas -Systemnutzungsentgelte-Verordnung 2013 - Novelle 2017 und nehmen dazu wie folgt Stellung:

I. ALLGEMEINES

Mit dem vorliegenden Entwurf einer Novelle zur Gas-SNE-VO 2013 werden die Systemnutzungsentgelte ab 1.1.2017 angepasst.

Die Entwicklung der Netznutzungsentgelte ist durch mehrere Faktoren negativ beeinflusst. Zum einen ist die Tarifierungsmenge gegenüber dem Vorjahr um rund 4 Prozent gesunken. Dieser Mengenrückgang der vor allem auf der Netzebene 3 stattgefunden hat bewirkt, dass die Entgelte in einzelnen Netzbereichen deutlich steigen, um die Kosten des Betriebs der Gasnetze trotz des geringeren Verbrauchs weiterhin decken zu können.

Durch die gesetzliche Anordnung der Aufrollung von Mindererlösen über das Regulierungskonto erhöhten sich außerdem die anzuerkennenden Kosten der Netzbetreiber, um die Mindererlöse des Kalenderjahres 2015 auszugleichen.

Durch das Netznutzungsentgelt sind dem Netzbetreiber gem § 73 GWG die anerkannten Kosten insbesondere für die Errichtung, den Ausbau, die Instandhaltung und den Betrieb des Netzsystems abzugelten. Die den Entgelten zugrunde liegenden Kosten haben dabei dem Grundsatz der Kostenwahrheit zu entsprechen und sind differenziert nach Netzebenen zu ermitteln.

Die Energie-Control begründet die Änderung der Gas-Systemnutzungsentgelte mit der im GWG 2011 überarbeiteten Systematik bei der Kostenwälzung zum vorgelagerten Erdgasnetz.

Die WKÖ spricht sich gegen die vorgesehene Anhebung der Gas-Systemnutzungsentgelte aus und schlägt vor, bei der Kostenkalkulation Einmaleffekte, wie etwa den witterungsbedingten Verbrauchsrückgang über das Regulierungskonto auf mehrere Jahre zu verteilen. Gleichzeitig wird auf die wesentlich geringeren Finanzierungskosten auf Grund des aktuellen Zinsniveaus verwiesen.

II. IM DETAIL

Die Anhebung der Leistungs- und Pauschalpreiskomponenten und gleichzeitige Senkung der Arbeitspreiskomponenten wird seitens der WKÖ abgelehnt, da dies dem Energieeffizienzgedanken widerspricht.

Eine andere Meinung dazu hat der Fachverband Gas Wärme

Seitens des *Fachverbandes der Gas- und Wärmeversorgungsunternehmen* wird der Entwurf generell als sachlich gerechtfertigt begrüßt. In den Erläuterungen wird dargestellt, dass die Entgelterhöhungen insbesondere in der Netzebene 3 auf den anhaltenden Mengenrückgang zurückzuführen ist. Aufgrund der gegenüber dem Vorjahr wieder vermehrten Einsätze von Gaskraftwerken sind auf Netzebene 2 hingegen nur geringfügige Anpassungen erforderlich.

Weiters ergibt sich aus dem aktuell zu geringen Leistungs- bzw. Pauschalpreisanteil in den Gas-Systemnutzungsentgelten bei witterungsbedingt geringen Abgabemengen („warmer Winter“) eine hohe Dotierung des Regulierungskontos. Hohe Dotierungen des Regulierungskontos führen aus Sicht der Versorger in den Folgejahren zu überproportionalen und für Kunden schwer einschätzbaren Tarifschwankungen.

Eine adäquate Maßnahme, um dem Trend der hohen Regulierungskonten auf Grund fallender Mengen entgegen wirken zu können, wäre aus Sicht des Fachverbandes daher eine Erhöhung der Leistungs- und Grundpreise und somit eine Stärkung der Erlösanteile aus diesen Komponenten (deutliche Anhebung der Leistungs- und Pauschalpreiskomponenten bei entsprechender Senkung der Arbeitspreiskomponenten) erforderlich um

- die sachgerechte Kostenverteilung zu gewährleisten;
- Tarifschwankungen möglichst gering zu halten;
- Kunden bestmögliche Planbarkeit der Tarife zu ermöglichen;
- Gasnetzbetreibern die Basis für eine bedarfsgerechtere Netzplanung zu gewährleisten.

Zu § 18 (Bestimmung von Entgelt für sonstige Leistungen):

Die WKÖ unterstützt die in der Verordnung vorgesehene Festlegung dazu.

Eine andere Meinung dazu hat der Fachverband Gas Wärme:

Allgemein wird vom Fachverband der Gas- und Wärmeversorgungsunternehmen angemerkt, dass die in § 18 angeführten Leistungen mit den verordneten Entgelten insbesondere aus Sicht kleinerer Verteilnetzbetreiber nicht durchführbar sind, dem Prinzip der Kostenwahrheit widersprechen und daher anzupassen wären.

In Bezug auf die Entfernung von alten Hausanschlüssen soll - anstelle der bisherigen Praxis, die Kosten aufwandsbezogen dem Kunden in Rechnung zu stellen - ein pauschalierter Betrag als sonstiges Entgelt festgelegt werden. Eine solche Pauschalierung entspricht nicht der Kostenwahrheit und wird daher seitens des FVGW abgelehnt. Vielmehr wären die Kosten weiterhin aufwandsbezogen dem Kunden in Rechnung zu stellen.

Der Verteilernetzbetreiber kann gemäß den AB VN nach Vertragsablauf - soweit sicherheitstechnisch erforderlich - jederzeit die Trennung der Anschlussleitung vom Verteilernetz auf Kosten des (ehemaligen) Netzbenutzers verlangen. Dabei sind die mit Verordnung der Regulierungsbehörde festgelegten Entgelte zu verrechnen.

Vorschlag für § 18 Abs. a Z2

f). Trennung der Anschlussleitung vom Verteilernetz bis DA 63 (ohne entfernen des Hausanschlusses) 450 €

g). Trennung der Anschlussleitung vom Verteilernetz größer DA 63 (ohne entfernen des Hausanschlusses) 800 €

Abschließend schlägt die WKÖ vor, die Netzentgelte so anzupassen, dass sich in allen Netzebenen eine in etwa lineare Preisänderung für alle Kundengruppen ergibt.

Die Wirtschaftskammer Österreich ersucht um Berücksichtigung der vorgebrachten Bedenken.

Freundliche Grüße



Dr. Christoph Leitl
Präsident



Mag. Anna Maria Hochhauser
Generalsekretärin